Kurzeinführung: Gustave Flaubert: Madame Bovary

Fassung vom 27.11.2026

Reiner KI- Text, erstellt mit ChatGPT, sachlich geprüft von DEidG

Nach neuerer Fassung suchen

Zurück zu „Europäische und europäisch geprägte Literatur“

——————————

1. Gattung

Madame Bovary ist ein realistischer Gesellschaftsroman. Sein Untertitel *Mœurs de province* („Sitten der Provinz“) verweist auf das Milieu, in dem sich Emmas Ehe und ihre Liebesbeziehungen entwickeln. Flaubert zeichnet dieses Milieu bis in seine alltäglichen Geschäfte, Gespräche und gesellschaftlichen Rituale hinein.

2. Entstehungszeit

Flaubert arbeitete von 1851 bis 1856 an dem Roman. 1856 erschien er in sechs Folgen in der Zeitschrift Revue de Paris. Die Veröffentlichung führte zu einem Prozess wegen angeblicher Verletzung der öffentlichen und religiösen Moral sowie der guten Sitten. Flaubert wurde freigesprochen, im April 1857 erschien die Buchausgabe.

3. Inhalt

Emma Rouault, die Tochter eines normannischen Bauern, heiratet den Landarzt Charles Bovary und erhofft sich von der Ehe ein Leben voller Leidenschaft und Abwechslung. Ein Ball auf einem Adelsschloss verstärkt ihre Sehnsucht nach einer Welt, die sie bisher vor allem aus Büchern kennt. Nach dem Umzug nach Yonville bringt sie ihre Tochter Berthe zur Welt und freundet sich mit dem jungen Notariatsgehilfen Léon Dupuis an, der den Ort bald darauf verlässt. Emma beginnt eine Affäre mit dem Gutsbesitzer Rodolphe Boulanger und will mit ihm fliehen, doch er lässt sie im Stich. Als sie Léon in Rouen wiedersieht, werden die beiden ein Liebespaar. Unterdessen häuft Emma durch Käufe auf Kredit beim Händler Lheureux immer größere Schulden an. Als die Zwangsvollstreckung droht und sie das nötige Geld nicht auftreiben kann, nimmt sie Arsen und stirbt. Charles entdeckt später die Briefe ihrer Liebhaber und stirbt ebenfalls, während die mittellose Berthe schließlich in einer Baumwollspinnerei arbeiten muss.

4. Hauptfiguren

- **Emma Bovary**, geborene Rouault, sehnt sich nach leidenschaftlicher Liebe, Luxus und einem anderen Leben. Ihre Lektüre prägt die Vorstellungen, an denen sie ihren Alltag misst.
- **Charles Bovary** ist Landarzt und Emma in aufrichtiger Zuneigung zugetan. Wie unglücklich sie in der Ehe ist, begreift er kaum.
- **Rodolphe Boulanger** ist ein wohlhabender Gutsbesitzer. Er erkennt Emmas Sehnsucht nach einem Ausbruch und nutzt sie für seine Annäherung.
- **Léon Dupuis** ist ein junger Notariatsgehilfe, der Emmas Vorliebe für Bücher und romantische Schwärmerei teilt. In Rouen wird aus der anfänglichen Vertrautheit eine Affäre.
- **Monsieur Lheureux** ist ein Händler, der Emma mit großzügig wirkenden Kreditangeboten an sich bindet und schließlich auf Zahlung drängt.
- **Monsieur Homais** ist der Apotheker von Yonville. Er beruft sich gern auf Wissenschaft und Fortschritt und achtet dabei sorgfältig auf sein Ansehen.

5. Zentrale Themen und Motive

- **Lektüre und Begehren**. Liebesgeschichten liefern Emma die Bilder, in denen sie sich Glück vorstellt. Diese Bilder prägen auch ihre Erwartungen an Rodolphe und Léon.
- **Ehe und weiblicher Handlungsspielraum**. An Emmas Ehe und an ihrem Umgang mit Geld zeigt der Roman, wie eng persönliche Wünsche mit gesellschaftlichen Erwartungen und wirtschaftlicher Abhängigkeit verbunden sind.
- **Luxus, Konsum und Verschuldung**. Stoffe, Kleider und Geschenke geben Emmas Sehnsucht eine greifbare Form. Der Kredit erlaubt ihr, sich für eine Weile den Anschein des ersehnten Lebens zu kaufen.
- **Ansehen und Selbsttäuschung**. Emma, Rodolphe und Homais greifen auf vertraute Redensarten zurück, um sich selbst und anderen ihre Wünsche, Absichten oder Erfolge plausibel zu machen.

6. Literaturgeschichtliche Einordnung

Madame Bovary ist ein Schlüsselwerk des französischen Realismus im 19. Jahrhundert. Flaubert verbindet die genaue Darstellung des Provinzlebens mit einer Erzählweise, die das Urteil über die Figuren weitgehend den Lesenden überlässt. Besonders wichtig ist die erlebte Rede. Dabei können Emmas Gedanken und Wertungen in die Erzählung einfließen, ohne ausdrücklich als ihre Gedanken angekündigt zu werden. So kommt man ihrer Sicht nahe und kann zugleich an der

Wortwahl erkennen, wie stark sie von den Liebesgeschichten ihrer Lektüre geprägt ist. Diese Beweglichkeit der Perspektive weist auf den modernen Roman voraus.

7. Erste Interpretationsansätze

Was Emma aus Büchern erwartet. Emmas Enttäuschungen lassen sich als Folge einer Vorstellung von Liebe lesen, die immer neue Zeichen des Außergewöhnlichen verlangt. Zugleich macht ihr Wunsch nach einem anderen Leben sichtbar, wie wenig ihre Umgebung ihr zutraut und zugesteht. Die Ironie des Romans trifft damit auch eine Gesellschaft, in der Emmas berechtigte Unzufriedenheit kaum eine Sprache jenseits der vertrauten Liebesgeschichten findet.

Die Landwirtschaftsschau als Beispiel für Flauberts Ironie. Während Rodolphe Emma umwirbt, werden auf der Bühne landwirtschaftliche Verdienste gewürdigt und Preise vergeben. Flaubert lässt die öffentliche Festrede und Rodolphes Liebesbeteuerungen einander unterbrechen. In dieser Gegenüberstellung wird hörbar, wie routiniert Rodolphe spricht und wie viel von der Wirkung seiner Worte auf Emmas Bereitschaft beruht, ihnen zu glauben.

8. Kurzcharakteristik

Madame Bovary erzählt den allmählichen Zerfall einer Ehe in einem Ton, der zwischen Anteilnahme und trockener Komik wechselt. Ein Ball, ein Gespräch bei einer Landwirtschaftsschau oder ein Einkauf auf Kredit können für Emma vorübergehend den Glanz eines anderen Lebens annehmen. Flaubert verfolgt mit großer Genauigkeit, wie aus solchen Momenten Entscheidungen werden, deren Folgen auch Charles und Berthe tragen.

9. Was macht die Lektüre lohnend?

Der Roman macht die Frage erfahrbar, wie viel von unseren Wünschen aus Geschichten stammt, die wir über ein gelungenes Leben gehört oder gelesen haben. Der besondere Reiz liegt darin, dass sich der Blick auf Emma während der Lektüre verschieben kann. Man versteht ihren Wunsch nach einem anderen Leben, hört die geliehenen Formulierungen, mit denen sie ihn sich ausmalt, und erkennt, wie andere von ihren Hoffnungen profitieren. Mit wenigen Worten kann Flaubert so verändern, wem man in einer Szene glaubt und mit wem man mitfühlt.

———————————

Der zugrundeliegende Prompt lautete:

Bitte schreibe mir für Gustave Flauberts „Madame Bivary“ eine standardisierte „Erstorientierung“: Gattung – Entstehungszeit – Inhalt in 5–10 Sätzen – Hauptfiguren – 3–5 zentrale Themen/Motive – Literaturgeschichtliche Einordnung – Erste Interpretationsansätz - Kurzcharakteristik - Was macht die Lektüre lohnend? Der Text sollte als publikationsfähige eigenständige Darstellung erfolgen, so dass ich ihn mit dem Hinweis veröffentlichen könnte: „Erstellt mit KI (ChatGPT)“